

1 Kunsthaus Zürich
«Thomas Struth. Fotografien 1978–2010»
 Bis 12.9.2010

Das Kunsthaus Zürich präsentiert Thomas Struths bislang grösste und umfassendste Retrospektive. Die rund hundert überwiegend grossformatigen Fotografien stammen aus den Jahren ab 1978 und reichen bis in die Gegenwart. Eingeschlossen ist eine Gruppe neuer Werke, die erstmals öffentlich präsentiert wird. Spätestens seit dem Erfolg seiner «Museumsbilder» Anfang der neunziger Jahre, zählt Thomas Struth (*1954) zu den weltweit wichtigsten und einflussreichsten Fotokünstlern. Struths Arbeit entwickelt sich mit langem Atem in thematischen Serien und bewegt sich zwischen Dokument und Interpretation, zwischen sozialer Studie und psychologischer Deutung.

The Kunsthaus Zürich presents Thomas Struth's largest and most comprehensive retrospective to date. With its more than 100 pieces the exhibition offers a full survey of Struth's work over the past three decades. The Zurich show also includes a number of works which have just recently been completed. With the success of his «Museum Photographs» in the early 1990s, Thomas Struth (born in 1954) saw his reputation consolidated as one of the world's leading and most influential artistic photographers. Struth's thematic series, completed over the course of decades, occupy the interstices between documentation and interpretation, between social study and latent psychological significance.



Thomas Struth
 El Capitan, Yosemite National Park, 1999
 Atelier Thomas Struth
 © Thomas Struth

2 Museum Rietberg Zürich
«Falken, Katzen, Krokodile – Tiere im Alten Ägypten»
 (Bis 14.11.2010)
«Bhutan – Heilige Kunst aus dem Himalaya»
 (4.7.–17.10.2010)

In Bhutan, dem kleinen Königreich am Rand des Himalayas, ist die Religion tief im Alltag verankert. Kunst und Kultur, Musik und Tanz stehen ganz im Zeichen des Buddhismus. Die heiligen buddhistischen Kunstwerke der Ausstellung werden auf ihrer Reise von zwei Mönchen aus Bhutan rituell betreut. In Zürich führen sie täglich im Museum Rietberg Verehrungs- und Reinigungszeremonien durch, um negative Kräfte zu bannen und die spirituelle Aura der Kunstwerke zu stärken. Erstmals sind mit dieser Ausstellung über 100 religiöse Kunstwerke aus Tempeln und Klöstern Bhutans ausserhalb des Landes zu sehen.

Aus den Sammlungen des Metropolitan Museum of Art, New York, und des Ägyptischen Museums, Kairo (bis 14.11.10)
 Im Alten Ägypten waren Tiere von grosser Bedeutung: Sie wurden bewundert, gefürchtet und verehrt. Denn viele Tiere galten als Träger göttlicher Kräfte. So manifestierten sich beispielsweise die Gottheiten Horus im Falken, Bastet in der Katze und Sobek im Krokodil. Rund 100 Tierdarstellungen aus dem Metropolitan Museum of Art, New York, und dem Ägyptischen Museum, Kairo – entstanden in einem Zeitraum von 4000 Jahren – sind nun zu bestaunen: Atemberaubend sind die Qualität und Raffinesse ihrer Herstellung.



Fliegender Falke. 30. Dynastie, Regierungszeit von Nektanebos II., 360–342 v.Chr., Mehrfarbige Fayence.
 The Metropolitan Museum of Art, New York, Ankauf, Schenkung Edward S. Harkness, 1926 (26.7.991)

17 Landesmuseum Zürich
«Möbel & Räume Schweiz»
 Dauerausstellung

Das Landesmuseum Zürich zeigt nach letztjähriger Einrichtung des Bahnhofflügels nun auch im Westflügel eine permanente Ausstellung: «Möbel & Räume Schweiz». Sie präsentiert Innenräume und Möbel der Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums. Ausgangspunkt bilden die eingebauten historischen Zimmer, die das Landesmuseum einst weit über die Landesgrenzen hinaus berühmt machten. In den Räumen vor den Zimmern werden Schweizer Möbel des 20. Jahrhunderts inszeniert. Die elf getäferten historischen Zimmer im Landesmuseum Zürich wurden 1898 in der Absicht eingebaut, schweizerische Handwerkskunst und vorbildhafte Wohnkultur zu zeigen. Historische Zimmer sind Räume, die von ihrem originalen Standort in ein Museum transferiert und dort eingebaut wurden. So finden sich im Landesmuseum Zürich unter anderem Zimmer aus dem Kloster Fraumünster, dem Kloster Oetenbach, eine Prunkstube aus dem Palazzo Pestalozzi-Castelvetro aus Chiavenna, die Visitenstube aus der Rosenburg Stans, die Stube aus Schloss Wiggern oder eine rekonstruierte Klosterapotheke. In der heutigen Präsentation wird der Fokus auf die kunsthandwerklichen und erzählerischen Elemente der Zimmer gelegt. Die neue Lichtführung erhellt bisher Verborgenes.



Inszenierte Stube um 1970. Individualistische und unkonventionelle Möbel prägen den Wohnraum.
 © Schweizerisches Nationalmuseum

26 Museum Strauhof Literatursammlungen
«EIN TRAUM, WAS SONST?»
 Die Literatur und die Träume
 Bis 5.9.2010

Die Literatur hat grosse Ähnlichkeiten mit dem Traum: In ihr entwickelt die Fantasie Vorstellungen von einer möglichen Welt neben der unsrigen, erzählt Geschichten, die wir durchaus erleben könnten. Aber vom Traum unterscheidet sich die Literatur anhand einer einzigen Frage: War es nur ein Traum? Die Literatur ist alles, was es «sonst» noch ist. Während sich Träume in das Nichts auflösen, versucht die Literatur die inneren Bilder möglichst scharf festzuhalten. Die Ausstellung geht der Faszination der Literatur für den Traum nach: von Freuds Traumdeutung und den Leinwandträumen des jungen Kinos über die Surrealisten und die Romantik bis zu den Versuchen von Autorinnen und Autoren, vor allem des 20. Jahrhunderts, die Traummaschine mit künstlichen Hilfsmitteln anzuwerfen. Am Ende stehen die Heldenträume. Sie verraten, dass an der Wurzel des Traumes wie der Literatur der Wunsch sitzt, dem realen Leben Alternativen entgegenzusetzen.



Johann Heinrich Füssli, Der Nachtmahr, Stich von T. Burke, London 1802
 © Zentralbibliothek Zürich

7 Haus Konstruktiv Zürich
Ryan Gander – Preisträger «Zurich Art Prize 09» & «Visionäre Sammlung Vol. 13: Franz Mon»
 Bis 1. August 2010

Mit der Einzelausstellung «Approach it slowly from the left» präsentiert das Haus Konstruktiv den britischen Künstler Ryan Gander (*1976), «Zurich Art Prize»-Träger 2009. Zu Ganders künstlerischer Praxis gehört es, historische Ansätze oder Debatten in der modernen Kunst- und Kulturgebiet zu reflektieren und konzeptionell in die Gegenwart zu überführen. Zu sehen sind Objekte, Videos, Installationen und Skulpturen. Im Rahmen der Ausstellungsreihe «Visionäre Sammlungen» wird parallel das Werk von Franz Mon (*1926) gezeigt. Mon zählt zu den bedeutendsten Vertretern der konkreten und visuellen Poesie. Sein Œuvre umfasst neben theoretischen, poetischen und bildhaft gestalteten Texten auch Grafiken, Collagen und Hörspiele.

*The Haus Konstruktiv presents the British artist Ryan Gander (*1976), winner of the 2009 «Zurich Art Prize», in the solo exhibition «Approach it slowly from the left». Gander's artistic practice involves reflecting on historically significant approaches or debates within modern art history and cultural history, and conceptually transporting them to the present day. Objects, videos, installations and sculptures are on display. At the same time, the work of Franz Mon (*1926) is exhibited as part of the exhibition series «Visionary Collections». Mon is one of the most important representatives of concrete and visual poetry. His œuvre encompasses theoretical, poetic and pictorially arranged texts, as well as prints, collages and audio plays.*



«Ftt, Ft, Ftt, Fttt, Ftt, oder somewhere between a modern representation of how a contemporary gesture came into being, an illustration of the physicality of an argument between Theo and Piet regarding the dynamic aspect of the diagonal line and attempting to produce a chroma-key set for a hundred cinematic scenes», 2010

28 Uhrenmuseum Beyer
«250 Jahre: Wie sich die Zeiten ändern»
 Bis 15.10.2010

Wichtige und seltene Uhren aus 250 Jahren präsentiert das Uhrenmuseum Beyer zum grossen Jubiläum «250 Jahre Beyer»: vom persönlichen Reisechronometer des Naturforschers Alexander von Humboldt, einem äusserst kostspieligen wissenschaftlichen Präzisionsinstrument, bis zur Swatch, die 250 Jahre später mit derselben Genauigkeit jedermann die Zeit anzeigt. Sämtliche Uhren sind eng verbunden mit der Geschichte der Familie Beyer, die seit 1760 im Uhrenhandel tätig ist. So ist beispielsweise eine Taschenuhr mit einem ausgeklügelten Automatenpielwerk zu bewundern, die ein Beyer-Vorfahr um 1820 angefertigt hat und die zu den feinsten Uhren ihrer Zeit gehörte. Oder die erste wasserdichte Rolex-Armbanduhr von 1926, an deren Entwicklung die Familie Beyer direkt beteiligt war. Wie sich die Zeiten ändern: Davon erzählt auch das Herzstück der Ausstellung, eine Bildprojektion mit historischen Bildern von Zürich, Fahrplänen früherer Transportmittel und Dokumenten aus der Familiengeschichte der Beyers.

250 years of family history, so intimately bound up with the history of clocks, watches and timekeeping, are documented in a special exhibition at the Beyer Clock and Watch Museum.



Uhrenfachgeschäft Beyer um 1910 in der Bahnhofstrasse in Zürich

9 Kunsthalle Zürich
Rosemarie Trockel «Verflüssigung der Mutter»
 Bis 15. August 2010

Die umfassende Einzelausstellung von Rosemarie Trockel (geb. 1952 in Schwerte, lebt und arbeitet in Köln) mit Werken aus den 1980er Jahren bis zu eigens für die Ausstellung geschaffenen neuen Arbeiten präsentiert sich als wohlgeordnete Abfolge von Räumen, in denen Werkgruppen in geordneter, minimalistischer Manier nacheinander erfahrbar werden: Möbel und Wandarbeiten aus Keramik, grossformatige monochrome Strickbilder, Collagen, Videos und eine neu interpretierte, erweiterte Installation, in der die gesamte Medienvielfalt der Künstlerin in einem animierten Kabinett zusammentrifft. In zwei überdimensionierten, in die Wände der Kunsthalle eingebauten «Raumvitrinen», die die Künstlerin für die Ausstellung als zentrale Installationen entwickelt hat, findet die rückblickende «Übersichtsschau» ihren Platz: Kabinette, die Signatararbeiten wie Wolligelstricksachen, Eierarbeiten, verfilzte Woll-Ungeheuer oder Wasserköpfe aus der frühen Gruppe der Gipsobjekte.

The comprehensive survey exhibition of the artist Rosemarie Trockel is presented as a well appointed sequence of spaces, in which groups of works can be experienced in an ordered minimalist form: furniture and ceramic wall works, large-format monochrome knitting pictures, collages, videos and a re-interpreted extended installation, in which the entire range of media used by the artist is combined in a dynamic cabinet.



Rosemarie Trockel, Geruchsskulptur 2, 2006
 Keramik, Glas, Eisen, Alkohol/Ceramics, glass, iron, alcohol, 75 x 46 x 76 cm
 Copyright: Rosemarie Trockel, VG Bild-Kunst, Bonn 2010
 Courtesy Sprüth Magers Berlin London & Gladstone Gallery, New York

29 MUSEUM DES MONATS JULI
Zentralbibliothek Zürich, Predigerchor
«Spur im Treibsand» – Oskar Kokoschka neu gesehen.
 Briefe und Bilder
 Bis 2.10.2010

Die mehr als 20'000 Dokumente im schriftlichen Nachlass von Oskar Kokoschka, der zu den zahlreichen Schätzen der Zentralbibliothek gehört, muten auf den ersten Blick wie Sandkörner in einer Wüste an. Um dieses gewaltige Material zu erkunden, hat sich eine internationale Gruppe von Kokoschka-Forschern auf die Spurensuche begeben. Sie sind dabei auf neue Fussspuren und unbekannte Pfade in Kokoschkas verschlungenem Lebensweg gestossen, die es erlauben, den Künstler immer wieder «neu zu sehen». Gezeigt werden viele bisher unbekannte Dokumente zu seiner Biographie, zu seinen Lieb- und Leidenschaften, seinen Reisen durch ganz Europa und Nordafrika, seinen schmerzlichen Erfahrungen durch Krieg, Verfolgung und Exil, zu Kokoschkas «Schule des Sehens», der von ihm 1953 gegründeten Internationalen Sommerakademie in Salzburg, seinem Wirken als Bühnenbildner und seiner Hinwendung zur Welt der Antike nach dem Zweiten Weltkrieg. Neben Autographen, Zeichnungen und Photographien aus dem schriftlichen Nachlass des Künstlers erscheinen Werke der Fondation à la mémoire de Oskar Kokoschka in Vevey, wobei sich Bilder und Schriftstücke gegenseitig ergänzen und erhellen.



Widmung für Oida Kokoschka, 1956
 © Fondation à la mémoire de Oskar Kokoschka, ProLitteris 2010

13 Museum für Gestaltung Zürich
«Paradies Schweiz»
 Bis 25.7.2010

Die Schweiz als Paradies ist eine Projektionsfläche von Sehnsüchten. Typische Motive wie das Matterhorn, die Kuh oder das Schweizer Kreuz werden seit jeher reproduziert und in Plakaten für Tourismus, Schokolade oder Politik werbewirksam eingesetzt. So formen sie das Image der Schweiz und vermitteln zuweilen unterschiedliche, auch widersprüchliche Botschaften. Die Ausstellung «Paradies Schweiz» geht dem Mythos Schweiz nach, indem sie unverkennbare Werbeplakate der letzten hundert Jahre vereint.

Switzerland as paradise is a projection screen for longings. Typical motifs such as the Matterhorn, cows, and the Swiss cross have been reproduced repeatedly and varied in poster advertising ranging from the tourism industry, to chocolate or politics. They generate the image of Switzerland, and at times convey contrasting, even contradictory messages. The exhibition «Paradise Switzerland» investigates the myth of Switzerland, and shows distinctive advertising posters produced over the past century.



Donald Brun, Swissair, Auftraggeberin: Swissair Schweizerische Luftverkehrs-Aktiengesellschaft, 1954, Museum für Gestaltung Zürich, Plakatsammlung, © beim Autor

49 Zoo Zürich
3.7.: Sommernachtstraum im Zoo Zürich

Am Samstag des ZüriFäscht 2010 ist der Zoo Zürich durchgehend von 09.00 Uhr (Masuala Regenwald von 10.00 Uhr) bis 22.00 Uhr geöffnet. Ein Zoo zum Geniessen abseits von Hektik und Gedränge. Viele Tiere sind dämmerungs- und nachtaktiv. Ein Zoobesuch am Abend ermöglicht phantastische Einblicke in die Welt der Tiere.



Pantherchamäleon bei Dunkelheit im Masoola Regenwald.

- 1 **Kunsthaus Zürich** Tram 3, 5, 8, 9, Bus 31 bis Kunsthaus.
- 2 **Museum Rietberg Zürich** Tram 7 bis Museum Rietberg.
- 3 **Coninx Museum** Dolderbahn bis Titlisstrasse.
- 4 **Daros Exhibitions** Tram 4, 13 bis Dammweg.
- 5 **Graphische Sammlung der ETH** Tram 6, 9, 10 oder Polybahn bis ETH/Universitätsspital.
- 6 **Atelier Hermann Haller** Tram 2, 4 bis Höschgasse.
- 7 **Haus Konstruktiv** Tram 8 oder SZU 54 bis Bahnhof Selnau oder Tram 2, 3, 9, 14 bis Stauffacher.
- 8 **Helimhaus** Tram 4, 15 bis Helimhaus.
- 9 **Kunsthalle Zürich** Tram 4, 13 bis Dammweg.
- 10 **migros museum für gegenwartskunst Zürich** Tram 4, 13 bis Dammweg.
- 11 **Sammlung E.G. Bühle** Tram 2, 4 bis Wildbachstrasse, S6, S16 bis Tiefenbrunnen.
- 12 **Shedhalle** Tram 7 bis Post Wollishofen.
- 13 **Museum für Gestaltung Zürich** Tram 4, 13 bis Museum für Gestaltung.
- 14 **Museum Bellerive** Tram 2, 4, Bus 33 bis Höschgasse.
- 15 **gta Architekturausstellungen** Bus 69, 80 bis Haltestelle ETH Hönggerberg.
- 16 **Architekturforum Zürich** Tram 8, Bus 32 bis Helvetiaplatz.
- 17 **Schweizerisches Landesmuseum** Tram 4, 11, 13, 14 bis Bahnhofquai.
- 18 **Zunftaus zur Meisen** Tram 2, 6, 7, 9, 11, 13 bis Paradeplatz, Tram 4, 15 bis Helimhaus.
- 19 **Museum Bärenegasse** Tram 2, 6, 7, 9, 11, 13 bis Paradeplatz.
- 20 **Archäologische Sammlung** Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 21 **Haus zum Rech** Tram 3, Bus 31 bis Neumarkt.
- 22 **Johann Jacobs Museum** Tram 2, 4 bis Feldegstrasse.
- 23 **MoneyMuseum** Tram 9, 10, Bus 33 bis Seilbahn Rigiblick, mit Seilbahn bis Hadlaubstrasse.
- 24 **Mühlerama** Tram 2, 4, S6, S16, Bus 33 bis Tiefenbrunnen.
- 25 **Stadthaus** Tram 2, 6, 7, 9, 11, 13 bis Paradeplatz, Tram 4, 15 bis Helimhaus.
- 26 **Strauhof Zürich** Tram 6, 7, 11, 13 bis Renneweg.
- 27 **Thomas-Mann-Archiv** Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital, Tram 5, 9 bis Kantonsschule.
- 28 **Uhrenmuseum Beyer** Tram 2, 6, 7, 8, 9, 11, 13 bis Paradeplatz.
- 29 **Zentralbibliothek Zürich** Tram 4, 15 bis Rudolf-Brun-Brücke, Tram 3, Bus 31 bis Neumarkt.
- 30 **Zürcher Spielzeugmuseum** Tram 6, 7, 11, 13 bis Renneweg.
- 31 **Tram-Museum** Tram 11 oder Museumslinie 21 bis Burgwies.
- 32 **Zunftstadt Zürich** Tram 4, 15 bis Rathaus, Tram 3 und Bus 31 bis Neumarkt.

- 33 **NONAM – Nordamerika Native Museum** Tram 2, 4, Bus 33, S6, S16 bis Tiefenbrunnen, Bus 912, 916 bis Bahnübergang (Zollikon).
- 34 **Völkerkundemuseum** Tram 2, 9 bis Sihlstrasse, Tram 6, 7, 11, 13 bis Renneweg.
- 35 **Museum der Anthropologie** Tram 9, 10 bis Irchel.
- 36 **ETH – focusTerra** Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 37 **Kulturama – Museum des Menschen** Tram 3, 8 bis Hottingerplatz, Tram 15 bis Englischviertelstrasse, Bus 33.
- 38 **Medizinhistorisches Museum** Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital, Tram 5 bis Kantonsschule.
- 39 **Moulaggenmuseum** Tram 9, 10 bis Haldenbach.
- 40 **Zoologisches Museum** Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 41 **Paläontologisches Museum** Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 42 **Zivilschutz-Museum** SZ, S8, S14, Bus 33, 46 bis Bahnhof Wipkingen.
- 43 **Urania-Sternwarte** Tram 6, 7, 11, 13 bis Renneweg, Tram 4, 15 bis Rudolf-Brun-Brücke.
- 44 **Botanischer Garten** Tram 2, 4 bis Höschgasse, Bus 31, Tram 11 bis Hegibachplatz, Bus 33 bis Botanischer Garten.
- 45 **Wildnispark Zürich** SZU, S4 bis Wildpark Höfli oder Sihlwald, S8 bis Thalwil und Bus 240 bis Wildpark Schwerzi. Bus 137: Horgen-Sihlwald.
- 46 **Stadtgärtnerei** Tram 3, Bus 89, 72 bis Hubertus, Bus 67 bis Langgrütstrasse.
- 47 **Sukkulente-Sammlung** Tram 7 bis Brunaustrasse, Bus 161, 165 bis Sukkulente-Sammlung.
- 48 **Voliere Zürich** Tram 5, Bus 161, 165 bis Stettenanstalt.
- 49 **Zoo Zürich** Tram 5, 6 bis Zoo, Bus 751 ab Rettenbach bis Zoo/Forenweid.

- Fotografieren für Privatzwecke erlaubt. Wo dieses Zeichen fehlt, erkundige man sich bei der Museumsleitung.
- Cafeteria im oder unmittelbar beim Museum
- Verkauf von Postkarten, Katalogen, Plakaten usw.
- Rollstuhlgängig
- WC für Behinderte
- Rollstuhlgängig, Begleitperson empfohlen. Rollstuhl-Benutzern wird empfohlen, sich telefonisch mit dem Museum in Verbindung zu setzen. Bestimmte Museen können Rollstühle zur Verfügung stellen. Auch einige Museen ohne das Signet sind teilweise für Rollstuhlfahrer zugänglich.

